

Schrei der Elster

1. Von kargen Bäumen tröpfelt schrill
der Elster spöttisch' Lachen,
leis' taumelt buntes Laub auf die
zerschliss'nen Wandersachen.

//: Holla und tandeï, hörst du ihren Schrei,
holla und tandeï, die Elster fliegt frei. .//

2. Sein Sehnen führte ihn zurück
auf heimatliche Schollen,
verlebtes Vagabundenglück
umweht ergraute Tollen.

//: Holla und tandeï, hörst du ihren Schrei,
holla und tandeï, die Elster fliegt frei. .//

3. Erinnerungen, süß wie Wein,
Begleiter durch die Jahre
verblaßten sacht', es ward zu fremd
die Heimat ihm, die wahre.

//: Holla und tandeï, hörst du ihren Schrei,
holla und tandeï, die Elster fliegt frei. .//

4. Doch schemenhaft ein Klagen weht,
Sirenen singen Lieder, –
erneut es ihn ins Fremde zieht,
und folgt dem Rufe wieder.

//: Holla und tandeï, folgst du ihrem Schrei,
holla und tandeï, ist's Leben vorbei. .//

Worte und Weise: **mayer** 2011 (© Jürgen Sesselmann)